

forschung tätig. Er begründete 1906 das Stadtmus. von Bensen, war der erste Obmann des dortigen Museumsver. und regte die Gründung der Stadtmus. in Tetschen, Böhm.-Kamnitz und Wernstadt an. 1914 Konservator des Archivrates für die polit. Bez. Tetschen und Aussig.

W.: Beitr. zu der Geschichte Herrnskretschens, 1903; zahlreiche Abhh. in Z. Red.: Vjs. des Ver. für Heimatforschung und Wanderpflege, 1908–39; Mitt. des Nordböh. Exkursionsklubs, 1909–39.

L.: Mitt. des Nordböh. Exkursionsklubs, 1937, S. 116; Beitr. zur Heimatde. des Elbtales, 1939, S. 113; Sudetend. Monatshe., 1941, S. 220; Nordböh. Heimatbrief, „Trei da Hejmt“, 1959, S. 251. Lebens- und Arbeitsbilder sudetend. Lehrer, Bd. 2, 1932, S. 85; Kosel. (A. Stingl)

Neder Johann Michael, Maler. * Wien-Döbling, 29. 4. 1807; † Wien-Sievering, 30. 9. 1882. Sohn eines Schuhmachermeisters; begann 1820 die Schusterlehre. 1821 trat er in die Vorschule der Akad. der bildenden Künste in Wien, wo Gsellhofer (s. d.) sein erster Lehrer wurde. 1826 erhielt er den gräflich czerninschen Preis, die Goldene Medaille. 1829 beendete er das Akad. Stud., ab 1831 arbeitete er wieder als Schuster in der Werkstatt seines Onkels und wurde 1835 freigesprochen. Nebenbei setzte N. seine künstler. Tätigkeit fort und unternahm etliche Reisen. In seinen rund 500 Öbildern und Zeichnungen gab N. in naiver Manier das Leben der dörflichen Bewohner von Wiens Umgebung wieder. Obwohl seine Malerei stark autodidakt. Züge aufweist, orientierte sich N. an den Werken der Holländer, wie Ostade, Teniers, Jan Steen, sowie an seinen Zeitgenossen Waldmüller, Ranftl, Danhauser (s. d.) und Gauer mann (s. d.). N. verfaßte eine bis in die 70er Jahre reichende Selbstbiographie, in der er seine meist tristen Verhältnisse schilderte.

W.: Raufhandel, 1828; Fünfkreuzertanz, 1829; Ankunft vom Felde, 1829; Selbstbildnis als Schuster-geselle, 1830; Husareneinquartierung, 1836; Heimkehr der Herde, 1844; Nationalgarde in Döbling, 1848; Die Weinprobe, 1863; Kirtagsrauferei, 1873; Rast im Weinberg, 1873; Familie Schreiber im Weinberg, 1878; Der betrunkene Schuster, 1881; etc. L.: Die Presse vom 14. 12., Die Furche vom 18. 12. 1948; Wr. Kurier vom 29. 5. 1954; Neue Österr. Tagesztg. vom 28. 4. 1957; Neues Österr. vom 18. 4. und 22. 9. 1957, 21. 2. und 4. 12. 1960; Adler, Jg. 75, 1957, S. 122ff.; Wr. Geschichtsbll., Jg. 13, 1958, S. 40ff.; Stadt Wien vom 27. 5. 1967; K. Hareiter, M. N., Ausstellungskatalog der Galerie Welz, Salzburg-Wien, 1940; ders., M. N., ein unbekannter Maler Österr., in: Das 20. Jh., 1941; ders., M. N., 1948; Thieme-Becker; Groner; Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 2/1, 1898; Th. v. Frimmel, Lex. der Wr. Gemäldesmlg. 1, 1913, S. 1f., 1914, S. 245, 254, 400, 434, 441; H. Schöny, Wr. Künstler-Ahnen, Bd. 2, 1975, S. 261. (R. Miikula)

Nedić P. Martin (Ivan), OFM, Seelsorger und Schriftsteller. * Tolisa (Bosnien), 1. 4. 1810; † ebenda, 26. 5. 1895. Trat 1826 in den Franziskanerorden ein, 1833 Priesterweihe. N. war dann 1836–39 Kaplan in Orašje b. Travnik (Bosnien), ab 1839 Lehrer für Kroat. und Latein am Klostersgymn. in Kraljeva Sutjeska; 1848–51 Pfarrer in Ulice (Bosnien), 1851 Provinzrat (Definitor) und 1854–56 Provinzial der bosn. Franziskaner, dann wieder Pfarrer und Lehrer in Kraljeva Sutjeska. 1861–74 war N. Pfarrer in Tolisa, wo unter seiner Leitung ein Kirchengebäude und das Franziskanerkloster ausgebaut (1863–73) und rechtlich fundiert (1875) wurden. 1874–83 lebte er bei Bischof Strossmayer in Djakovko (Kroatien), wohin er vor dem bosn.-herzegovin. Aufstand geflüchtet war. Nach Tolisa zurückgekehrt, beschäftigte er sich mit der Hrsg. seiner literar. Arbeiten. N.' schriftsteller. Tätigkeit ist vom gesellschaftlichen, polit. und kirchenpolit. Zeitgeschehen geprägt und den nationalen Anliegen des kroat. Volkes und der Südslawen überhaupt gewidmet. N., „der erste Illyrier aus Bosnien“, war Mitarbeiter der Ztg. „Danica“ (Der Morgenstern), der Z. „Arhiv za povjesnicu jugoslavensku“ (Archiv für südslav. Geschichte) und Ehrenmitgl. der k. k. Zentralkomm. für Denkmalpflege. Wie sein Mitbruder und Zeitgenosse Martić (s. d.) schrieb er auf Grundlage der Volksdichtung, aber mit weniger dichter. Talent als dieser.

W.: Razgovor kojega vile ilirkinje imadoše u pramaljece 1835 (Ein Gespräch der illyr. Feen im Frühjahr 1835), 1835; Pokret 1848 i 1849 (Die Bewegung 1848/49), 1851; Ratovanje slovinskog naroda proti Turcima godine 1875–77 (Die Kämpfe des slaw. Volkes gegen die Türken 1875–77), in: Narodna biblioteka, Bd. 7, 1881; Život fra Marijana Sunjica (Das Leben des Fra M. Š.), 1883; Poraz baša a zavedenje nizama u Bosni (Die Niederlage der Baschi-Bosuk und die Einführung des Nisam in Bosnien), 1884; etc.

L.: Wr. Ztg. vom 31. 5. 1895; Obzor, 1895, n. 123; Agramer Tagbl., 1895, n. 124; Ljetopis JAZU, Bd. 31–32, 1916–17; Prosveta, 1931, n. 6; Napredak, 1935, S. 228; Prilozi za književnost, jezik, istoriju i folklor, 1938, n. 1–2; Srpski književni glasnik, 1941, n. 1; R. Drljić, M. N., 1937; ders., Prvi Ilir Bosne fra M. N. (Der erste bosn. Illyrier, P. M. N.), 1940; Znam. Hrv., Enc. Jug.; Nar. Enc.; Hrvatski narodni preporod (Kroat. nationale Wiedergeburt) 1: Pet stoljeća hrvatske književnosti (Fünf Jh. kroat. Literatur), in: Matica Hrvatska, 1965, S. 331ff.; Mitt. S. Batušić, Agram. (S. M. Džaja)

Nedoma Jan, Schulmann und Lokalhistoriker. * Michles (Mnich, Böhmen), 29. 10. 1846; † Prag, 16. 1. 1916. Nach dem Stud. der Phil. an der Univ. Prag